

Herbstfahrt der KAB

In den kleinsten Naturpark Bayerns, dem Steinwald, ging die Herbstfahrt der KAB St. Georg zur Wallfahrtskirche in Fuchsmühl und dem Steinwaldhaus in Pfaben. Vorsitzender Franz Hirmer hat für seine Mitglieder, Senioren der Pfarrei und Gäste einen erlebnisreichen Nachmittag organisiert. Mit Stadtpfarrer Markus Brunner, Kaplan Thomas Kopp, Ruhestandpfarrer Otto Nachtmann und Praktikant Johannes Spindler war das gesamte Seelsorger-Team der Pfarrei mit dabei. Der Steinwald zeigte sich bei sonnigen Herbstwetter farbenprächtig - richtig zum Wohlfühlen.

Die Reise führte zur Wallfahrtskirche „Maria Hilf“ in Fuchsmühl, in der Kirchenpfleger Xaver Stock über die Entstehung der Wallfahrt berichtete. Diese reicht in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts zurück und wird in einem Fresko über der Gnadenkapelle geschildert. „Weithin blicket eine Kirche, grüßend über Berg und Tal - oft müde Erdenbürger, finden Trost in Not und Qual“, so charakterisierte der Kirchenpfleger die Lage und Bedeutung der Wallfahrtskirche zu Ehren der Mutter Gottes. Die Wallfahrtskirche und die Pfarrei werden seit 2010 durch indische Geistliche vom Vinzentinerorden betreut. Pater Joseph kommt aus Kerala und kennt Amberg, nachdem er vier Jahre Pfarrer in Kemnath am Buchberg war. In der Wallfahrtskirche wurde eine Marienandacht gefeiert, mit Texten und Liedern, die von Kaplan Thomas Kopp zusammengestellt wurden und die Hans Bumes musikalisch begleitete.

Die Geselligkeit darf bei dieser Fahrt nicht fehlen und so ging es weiter zum Steinwaldhaus in Pfaben. Franz Hirmer erzählte unterwegs von der „Fuchsmühler Holzschlacht“ als es zwischen den Holzberechtigten der Gemeinde und den Lehensbesitzer Freiherr von Zoller im Herbst 1894 zur Eskalation kam. Dieser Streit wurde durch eine 50 Mann starke Abteilung vom 6. Infanterie-Regiment aus Amberg blutig beendet, als Soldaten mit aufgefanzten Bajonetten auf die Menschen losgingen. Im Drehrestaurant des Steinwaldhauses gab es nicht nur deftige Brotzeiten, Kaffee und leckere Kuchen, sondern auch einen weiten Blick über die Landschaft bis hinein nach Tschechien. 45 Minuten benötigte das Restaurant für die 360° Drehung. Für eine zünftige Musik, auch zum Mitsingen, sorgte Hans Bumes mit seiner Quetschn.